

Aus Merseburg.

Festkonzert zum 78jährigen Bestehen der 'Irene'.

Am Sonnabend begann der Musik- und Gesangsverein 'Irene' in neubeständiger Anzahl...

Reinhold Knauf begrüßte mit herzlichsten Worten die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen...

Den Schluss der Vortragsfolge bildet die Lieber Kantate 'Der Landeshelm' von Wilhelm Leubert...

31. Stiftungsfest der Jugendvereinigungen.

In der festlich geschmückten Räume der 'Irene', dessen großer Saal recht gut beleuchtet war, begann am Sonnabend der 31. Stiftungsfest...

Die heutige Feier, so führte der Vortragende weiter aus, falle in eine Zeit...

Der Weihnachtsmann im Schaufenster.

Ein Menschengewimmel herrschte gestern in den Schaufenstern vor den Schaufenstern des Schaufensters...

Merseburger Barbara-Feier der alten Kameraden vom schwarzen Kragen.

Nach alter Sitte begann am Sonnabend im 'Schaubaus' der Verein...

Ghrenvorredner Kaufmannmann 1. R. Gschardt begrüßte mit herzlichen Worten alle Erscheinenden...

Zeit dem 78jährigen Bestehen des Vereins ist es Wunsch, daß die Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft...

400 Gäste und alle über 60!

Adventsfeier des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg

Gestern nachmittag fand die Adventsfeier des Vaterländischen Frauenvereins...

Trotzdem der Verein in Bezug auf die Durchführung der Adventsfeier größte Bemühungen gemacht hatte...

Am 5. Januar Hauptversammlung der ehem. 153er.

Dieser Tage fand im Kasino die Monatsversammlung des Vereins ehem. 153er...

in einem Kreise von Menschen weihen dürfen, in dem der Geist der Kameradschaft...

Adventsfeier der Nationalen Arbeiter

Am verflochtenen Sonnabend hielt die Nationale Arbeiter-Verein seine alljährliche Adventsfeier...

Adventsfeier des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg

So Gebirge dankte mit freundlichen Worten für die Auszeichnung und verabschiedete weiter...

Am kommenden Freitag der Bogehändler in der 'Häuserwiese'.

Die Häuserwiese-Messe bringt am kommenden Freitag ein interessantes Programm...

Merseburgs Mittelschule als Stiefkind der Stadt?

Im vergangenen Freitag hielt der Elternrat der Merseburger Mittelschule seine ständige Sitzung ab...

Die Verammlung beschloß hierauf einstimmig, sofort einen Protestantrag an den Magistrat zu senden.

Darüber hinaus bittet der Elternrat alle Eltern, deren Kinder die Mittelschule besuchen...

Angst über Verbrechen? Merseburger Student aus dem Juge gekürzt und tödlich verlegt!

Am Sonntag vormittag gegen 7,15 Uhr wurde etwa 20 Meter nördlich des Lieberweges Schachstraße, einer Straße, die nach der Straße 'Van der Heide' führt...

Brot wird billiger!

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.) Die Merseburger Bäckergewerkschaft hat beschlossen, ab 4. Dezember den Verkaufspreis für das Weiß Brot um 1 Pfennig zu senken...

Auto gegen Auto.

Ein Autounfall ereignete sich am Sonntag gegen 12,20 Uhr an der Ecke 'Häuserwiese' und 'Häuserwiese'...

Bergarbeiterbrand zerstört Laßmann

Am Sonnabend gegen 18,30 Uhr entstand an einem Festlichkeitsabend auf der Hallischen Straße bei Laßmann ein Bergarbeiterbrand...

Einbruchversuch.

Ein Einbruchversuch wurde am Sonnabend gegen 13,15 Uhr in der Klauendalle in der Hallischen Straße verübt...

Weiterverhörer bis Dienstag; ziemlich behagliches Wetter bei Nachtfröhen.

Die Verammlung beschloß hierauf einstimmig, sofort einen Protestantrag an den Magistrat zu senden.

Die recht kürzlich verkaufte Sitzung fand insofern noch einen erfreulichen Abschluß...

Die recht kürzlich verkaufte Sitzung fand insofern noch einen erfreulichen Abschluß...

Die recht kürzlich verkaufte Sitzung fand insofern noch einen erfreulichen Abschluß...

Aus der Heimat

Die Sieger im Staffongreg.

Attenberg. Die Wintersportarbeiten sind beendet. Es spielten 468 Skiläufer von vier Personen. Teilnehmer aus ganz Deutschland, u. a. aus Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Nürnberg, Elfta, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., waren nach Attenberg gekommen. Der 1. Preis fiel an Hoffmann in Lengfeld mit 24 gewonnenen Spielen nach Abzug der verlorenen Spiele mit 475 RM., der 2. Preis an Hühle in Leipzig (850 RM.) mit 21 reinen Spielen, 3. Preis Tüchler in Dresden mit 133 Punkten (225 RM.), 4. Preis Wünniger in Chemnitz mit 21 gewonnenen Spielen (560 RM.). Zur Vertiefung kommen 5640 RM. an 377 Preisräuber, 380 Preise für Spiele und Punkte und 17 Preise für Einzelspiele, außerdem 14 wertvolle Ehrenpreise. U. a. wurden zwei Spiele gespielt ohne sechs Spitzen mit einem Krampf.

Winterportgelände im Harz.

Braunlage. Finanzminister Dr. Brüning hat heute, wie schon berichtet, mit Vertretern des Landesparlaments, der Kreisdirektion, der Gemeinde und der Winterportvereine in Braunlage zur Beschaffung des Winterportgeländes. Verschiedene Orte erörtern sich um die Übertragung der Winter-Olympiade 1936 und Anfang nächsten Jahres wird die Olympia-Kommission die Harzer Winterportanlagen besichtigen und sich gütlich darüber äußern. Die endgültigen Vorläufe müssen zu diesem Termin vorliegen, damit die Kommission einen Ueberblick über die in Aussicht genommenen Veränderungen und Vergößerungen der Sportanlagen erhält. Der Winterportverein Braunlage hat nach den Aufschüssen der Sprunggabelberatung des Deutschen Skiverbandes die große Sprungschanze am Gipfel des Barmberges umbauen. Das dazu notwendige Gelände gehört aber dem braunschweigischen Staat und so war eine Beschaffung notwendig geworden. Minister Brüning hat angefragt, doch er sich für die Erweiterung der Schanze und für die Abtretung von Sportgelände einlesen werde. Die Beschäftigungsarbeit wurde auch auf Schierke und St. Andreasberg ausgedehnt.

Für die Sieberthalperre.

Hersberg. In der hier abgehaltenen Geschäftsbesprechung der Oberleitungs-Sicherheitswerke wurde einstimmig eine längere Aufenthaltzeit gefordert, in der auf die Hochwasserstände zu Beginn des Jahres 1932 hingewiesen und ferner betont wird, daß der halbjährige Ausbau der Sieberthalperre eine zwingende Maßnahme für den Sieberthar darstelle, um die Hochwasserstände im Harzvorlande zu beheben.

Die Braunnische Möbelfabrik ein Raub der Flammen

Sangerhausen. In der Freitagnacht brach in den Fabrikanlagen der Möbelfabrik H. A. Braun ein Großfeuer aus. Innerhalb kurzer Zeit nahm es einen solchen gewaltigen Umfang an, daß das große dreistöckige Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und Werkzeugen innerhalb von Stunden vollständig ausbrannte. Nur die Grundmauern sind noch erhalten geblieben. Die hierige Feuerwehr griff das Feuer mit acht Schlauchleitungen an. Es war im Erdgeschoß ausgebrochen und hatte sich schon bis zum Dach durchgefressen, als die Feuerwehr eingreifen konnte. In der Hauptfabrik machte die den Schatz der Nachbargebäude übernehmend, die infolge des starken Windes und ungeheuren Funtenfluges gefährdet waren. In den Nachbargebäuden waren weitere Vorräte in Getreide und Holz untergebracht.

Die Möbelfabrik Braun befindet sich heute im Besitz der Kreisparitätliche Sangerhausen, die sie vor einigen Jahren aus einer Vermögensverflechtung übernommen hatte. Sie besitzt noch heute einen Wert von 70 000 Reichsmark, mit dem sie auch versichert ist. Außer den Holzvorräten und Maschinen findet die in der Fabrik lagernden kompletten Zimmer, die zur Konsumräumlichkeiten gehören, mitverbrannt.

Eine alte Frau verschwindet.

Söllhagen. Wie sich jetzt erst herausgestellt hat, ist im September d. J. die hiesige 80-jährige Dienstmagd Paula verschwinden. Sie hatte im September das letzte Mal ihre Rente abgehoben und sich dann von ihren Verwandten in Söllhagen entfernt. Die Verwandten vermuten, daß sie sich bei weiteren Verwandten in Döben, Südwestdeutschland, aufhalten mußte. Dadurch ist das Verschwinden der Frau eine ganze Zeit nicht aufgeklärt.

Freiheit eines Wilddiebes.

Gerzode. Die Landwirte Majira und Klummental jun. in Calenberge waren gemeinsam mit vier Hunden beim Pflügen eines neuen Dorfes zwischen der Schauer Schanze und des Calenberger Buches beschäftigt. Als sie nachmittags das letzte Mal herumspazierten, hörten sie einen Knall, konnten aber wegen der Dämmerung nichts sehen. Unweit des Buches auf ihrem Acker lagen sie dann später ein verendetes Reh liegen. In der Annahme, daß der Jagdwächter der Schanze war, ließ es Klummental auf seine Schultern, um es bei ihm abzuliefern. Als sie auf dem Heimweg auf der Chaussee, nur einige hundert Meter vom Dorf entfernt waren, sprang plötzlich ein Mann über den Chausseeranden, brachle ein Geschrei in Aufschall und rief: „Hände hoch, oder ich schieße!“ Den beiden Landwirten

gefallen. Die Nachforschungen der Polizei waren bisher ohne Erfolg.

Opfer des Nebels.

Magdeburg. In der Nacht zum Sonntag stürzte der 84 Jahre alte Angehülte Samuel des Wandeburger Weg- und Schließinstituts, als er in der Dunkelheit und bei diesem Nebel im Halgengebäude seinen Dienst versah, mit seinem Fahrrad von der Einfassungsmauer des Handelshofens ins Wasser hinab. Auf die Hilfe der Berufsgenossen eilten ein Schiffer und seine Frau herbei; es gelang ihnen indessen nicht mehr, Samuel zu retten; erst nach anderthalb stündigem Suchen konnte der Berufsgenosse als Leiche geborgen werden.

Heiberke. In dem Freitag mittag herrschenden dichten Nebel stieß an der ungeschützten Kreuzung der Straße Halle - Könnern mit der Kleinbahnstraße Kallwitz - Weitin eine von Könnern herkommende Kleinbahn mit einem plötzlich vor ihr auftauchenden Autos zusammen. Die sechs Insassen des Autos kamen mit Hautabrischen und kleinen Verletzungen davon, das Vorderteil des Autos wurde ziemlich einwärts gedrückt, vom Auto wurden einige Trittbretter abgerissen. Eine vorbeifahrende Ärztin aus Leipzig leistete erste Hilfe.

Der Griff durch die Scheibe.

Bernburg. Daß das nachmittags ein Kaffeehaus im Hofgarten. Da man sich angemacht hatte, wurden die Gardinen gezogen und man unterließ sich recht angelegentlich. Wichtig war es einen Knall, von außen wurde eine Fenster Scheibe eingeschlagen und eine junge Schöne und Gardinen gelegte Handtasche war sichtbar entwendet. Der Täter verstand dann offenbar durch den Zug an der Saale in Richtung Wallfahrtskirche. Die Schöne, die einer von auswärts hier zu Besuch weilenden Dame gehörte, besaßen sich etwa 10 Mark Silbergeld.

Ein Pfadfinder-Heim im Elblahn.

Nienburg. Nach langem Zögern ist es dem Pfadfinderverbande gelungen, ein Eigenheim zu erhalten. Es befindet sich in einem alten Kahn, den die Wasserbauverwaltung außer Dienst gestellt hat. Der Kahn besitzt eine Länge von 12 Meter und eine Breite von 4 Meter. Der Bug dient den jungen Leuten als Schlafraum, den sie durch eine Luke erreichen. Im Heck des Rahms liegen die Vorratskammern. Das Innere wurde durch die Pfadfindergemeinschaft in langer Arbeit wohnlich ausgestaltet.

Drohungen gegen den Oberstaatsanwalt.

Weslar. Der 34 Jahre alte Arbeiter Karl Gumbach ist sehr alt und schwach, seit 1928 nur noch mit Narkose narkotisiert. Am Freitag bekam er wegen verübterem im Kreise Köthen und in Dessau verübter Diebstähle wiederum 5 Jahre 5 Monate Zuchthaus. Er nahm das Urteil ruhig entgegen und erbat sich dann noch einmal das Wort. Er behauptete, daß er nur durch Not zu dem Verbrechen gekommen sei, und daß er von Anfang an bei allen Verurteilungen zu hart bestraft worden sei. Dann wandte er sich an den Oberstaatsanwalt, dessen Strafanträge er als zu hart bezeichnete. Er wandte dafür seine Rechte ein. Nach seiner Entlassung werde der Oberstaatsanwalt bestimmt dort rechnen können, daß er ihn innerhalb weniger Tage aus der Welt schaffen werde. Das alles trug er mit unheimlicher Ruhe vor und ließ sich dann ohne jede Widerleitlichkeit abführen.

Ein drittes Todesopfer.

Goslar. Die schon berichtet, wurden auf der Hedwigsstraße der Mühlentwischer Georg Kruse und sein 14jähriger Sohn verhaftet aufgefunden, während die Ehefrau Kruse, die einen Brusttumor erhalten hatte, noch am Leben war. Sie ist inzwischen im Krankenhaus ebenfalls gestorben. Die Familie hatte in gegenständlichen Gerichtsverfahren auf dem Weite, der mit Wanktänze vermischt war, gekrennt. Aus Briefen geht hervor, daß wirtschaftliche Sorgen den Anlaß zu der Tat gaben. Georg Kruse war der Sohn des früheren Goslar Handelsammerpräsidenten in Goslar.

Selbstmord eines Brautpaares.

Neuhaldensleben. Im nahen Sommerchenburg wurden der Chauffeur und SA-Mitglied Georg aus Osterburg in der Altmärk und seine Verlobte, die Fräulein Helma, auf dem Friedhof erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach hat Georg seine Frau durch zwei Schüsse getötet. Was das Brautpaar in den Tod getrieben haben kann, ist völlig rätselhaft.

Kümmertecke Reife einfliegen Glads.

Sambor. Sonnabendmorgen prangte an den Sambor Anforierungen ein Wettbewerf und ein halbes Verflachen mit der Aufschrift: „Das ist der Rest von meiner Wäghäufigkeit.“ Wilhelm K. . . . Der feinem Drogen zu Luft machende Chemiker lebt mit seiner Frau in Seeburg.

Fast die ganze Belegschaft gekündigt.

Hittenrode. Die Diabas-Steinbrüche an der Höhe haben infolge Arbeitsmangels die ganze Belegschaft bis auf 10 Arbeiter gekündigt.

Mühlgen. Am 4. Dezember vollendete Frau Christiane verm. Grühle ihr 100. Lebensjahr. Frau Grühle ist 1832 in Bad Schandau geboren.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste von höchster Qualität sparsam im Verbrauch.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Von Rudolf Straß. Nachdruckrechte bei August Scherl G. m. b. H., Berlin

(82 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der Zug ist nicht erloschen an nehmen in seiner jugendlichen Unerfahrenheit! Er wird baldiglich sein! Dafür stehe ich Ihnen! Kein Medlenburger Diagoner oder sonst ein Mann droht Ihnen - sondern eine Frau bittet Sie . . .“

Ein Schweigen.

„Eine Frau bittet Sie - um Ihrer selbst willen, Graf Lohbach! Geben Sie diese flüchtige Fällung nicht aus der Hand!“

„Es ist keine Fällung!“ Tonio Lohbach lange verblüht in das Innenfutter seines schwarzen, langen Gehirns. Er hatte eine Briefschale heraus und einmalig ihr ein ganz Nittertes Stück Papier.

„Sie werden doch die Handschrift Ihres Gatten kennen, gnädige Frau!“

„Gatten Sie sehen!“

„Die Handschrift meines Gatten ist täuschend nachgemacht. Der Fälscher muß sich wochenlang nach irgendeiner Vorlage geübt haben.“

„Der Geheimrat von Müllinghoff hat diese Zeilen geschrieben, gnädige Frau! Das bei bleibe ich!“

„Dann spielen Sie in diesem Augenblick ein hohes Spiel, Graf!“

„Wieso?“

„Ich halte ja das Schriftstück hier in der Hand! Wenn ich es Ihnen nun nicht wieder freimüßig zurückgebe - wollen Sie es mir - einer Dame - in Ihren eigenen Haus mit Bewalt entnehmen, ehe ich es zerreiße - oder einfach damit wegschmeiße?“

Graf Lohbach trat zum Fenster. Er

schaute auf die stille, vornehme Hofdame hinaus. Er sagte dumpf:

„Sie können damit weggehen, gnädige Frau!“

„Ich kann es behalten!“

„Ja. Eben, weil es edel ist! Sagen Sie das nur Ihrem Mann! Dupieren lasse ich mich nicht!“

Es war eine Sekunde Schweigen in dem Zimmer. Dann wandte der Graf Lohbach gerüst den Kopf gegen den Diener, der vor ihm einem fremden kleinen Mann die Tür öffnete.

„Derr Graf hat Ihnen ein, mit hier jemanden mir nichts, dir nichts ins Zimmer . . .“

„Derr Graf haben mir gestern ausdrücklich befohlen, diesen Herrn, sowie er käme, sofort unangenehm vorzutragen!“

„Gut! Gut! Da bin ich! Starf verpöndel! Aber die Gefährde - die Gefährde . . . Wenn ich ne Stadt - so im einen reich, wie Berlin im mich!“

Der Herr, der Mann auf der Schwel, ließ den Diener an sich vorbei in die Halle hinausströmen. Er rief sich leutlich die Hände. Ein leibhaftiges Häßchen suchte über sein blaßes Gesicht.

„Ja, bei einem Cavalier wie Ihnen, Herr Graf, da kommt man in Zelebranz und in Ständchen nach der Heil! Also, bitte, zur Kasse!“

„Sie vertragen mich gern vor dem nächsten Bismarck, die Temporalien berechtigen Sie! Ich hab' Ihnen die grüne Hauwe viel zu billig gegeben. Aber . . .“

Er brach ab. Der Mund stand ihm halb

offen. Er sah jetzt die Geheimrätin von Müllinghoff. „An aber Spas beiste . . .“

„Sie geben den Blick da so hüßig, weil Sie ihn lieber bergestellt haben!“

„Gut Müllinghoff trat mit einem reichen Entschloß, das Blatt in der Hand, auf ihn zu.“

„Wer sagt das?“ Graf Lohbach richtete sich drohend auf.

„Das kann jeder sagen!“

„Deswegen bin ich ja hier!“

„Wenig!“ Es wurde verächtlich um Casuhes Mund.

„Ich eben mit!“

„Von dem?“

„Von Ihrer eigenen Hand!“

„Wo?“

„In Ihrer früheren Wohnung . . .“

„Da können Sie lange Hausdurchung halten!“

„Wir haben es noch einmal getan . . .“

„Das ist nicht wahr!“ Casuhes pralle verfußt zwei Schritte zurück.

„Von Ihnen beim Auszug überleben! Ein paar Papierchen im Spalt der Schreibtischklappe! Blätter mit Ihren Lebung . . . in der Handschrift meines Namens!“

„Nicht wahr?“

„Nicht wahr!“

Casuhes floste, schaute sie fragend an. Müllinghoff begriff er. In Günzeln des Schredens. Er schaute sich zu heit mit der Hand vor dem zerkeren Mund. Er plumpste auf einen Stuhl. Stützte das Kinn in die Faust. Stierte auf die Tapete an der Wand.

„Oh - ich Gott!“

Auch Graf Lohbach war vor Erregung blaß geworden.

„Es hilft Ihnen nichts!“ sagte er mit bebender Stimme. „Ihm haben Sie sich in Ihrer Angst verknippt!“

„. . . Ich hab' doch so gut nachgehakt in dem Sekretar!“ Casuhes war dem Heulen nahe. „Woit weh, wo ich das verdröhen hat.“

„Ihm ist alles falsch mit der Hand vor dem zerkeren Mund. Er plumpste auf einen Stuhl. Stützte das Kinn in die Faust. Stierte auf die Tapete an der Wand.“

„Oh - ich Gott!“

Auch Graf Lohbach war vor Erregung blaß geworden.

„Es hilft Ihnen nichts!“ sagte er mit bebender Stimme. „Ihm haben Sie sich in Ihrer Angst verknippt!“

„. . . Ich hab' doch so gut nachgehakt in dem Sekretar!“ Casuhes war dem Heulen nahe. „Woit weh, wo ich das verdröhen hat.“

„Ihm ist alles falsch mit der Hand vor dem zerkeren Mund. Er plumpste auf einen Stuhl. Stützte das Kinn in die Faust. Stierte auf die Tapete an der Wand.“

„Oh - ich Gott!“

Auch Graf Lohbach war vor Erregung blaß geworden.

„Es hilft Ihnen nichts!“ sagte er mit bebender Stimme. „Ihm haben Sie sich in Ihrer Angst verknippt!“

„. . . Ich hab' doch so gut nachgehakt in dem Sekretar!“ Casuhes war dem Heulen nahe. „Woit weh, wo ich das verdröhen hat.“

„Ihm ist alles falsch mit der Hand vor dem zerkeren Mund. Er plumpste auf einen Stuhl. Stützte das Kinn in die Faust. Stierte auf die Tapete an der Wand.“

„Oh - ich Gott!“

Euther über Arbeitsbeschaffung.

Für volle Ausnutzung der verfügbaren Mittel. — Gegen „fünftägige“ Preisbewegung.

Reichsbankpräsident Dr. Euther sprach am Sonntagmorgen mit den Vertretern der Reichsbank...

daß in gewissem Umfang öffentliche Aufträge vergeben werden.

Der Steuerertragsausgleich mußte mehr in die breite Masse der Steuerzahler einklinken.

Verhältnissen und Verwicklungen des Kreditwesens, so führte Dr. Euther weiter aus.

Behandlungen über Umformung des Hypothekendarlehens.

Abklärung der Hausbesitzer-Anträge. Wie man von uninteressierter Seite hört, ist in den im Reichsfinanzministerium...

Hilfsnahe mit der Spanne von 1/4 Proz. vornehmen zu können.

Reichlicher Produktentwurf vom 3. Dezember

Table with 2 columns: Product Name and Price/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Reichliche Preisentwicklung vom 3. Dezember

Table with 2 columns: Product Name and Price Change. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Starke Steigerung der Weinpreise.

Die Gonnung an America vermindert den Wein. Aus Stolzberg wird gemeldet: Die in Stolzberg...

sehen. Am Prominentersten wurden die Steigerungen für beide Brotgetreidearten um 1/2 M. ermäßigt...

Erhöhter Stidstoffgehalt.

Das Stidstoff-Einduffat, G. m. b. H., berichtet: Der Stidstoff in November war stidstoffreicher...

Geleiterte Anleihe.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes items like 1000000 Reichsmark, 100000 Reichsmark, etc.

Freundlich.

Berlin, 3. Dezember. Im vorläufigen Stidstoffbericht wird die Stellung, wie am Montag stidstoffreicher...

Leichter Preis vom 3. Dezember

Table with 2 columns: Product Name and Price Change. Includes items like Mansfeld, Freiberg, etc.

Berliner Produktentwurf.

Berlin, 3. Dezember. An der Wochenstidstoffliste setzte sich wieder nur geringe Internierungsbewegungen ab, die man sich klarheit...

Wollentente + bedeutet über - unter Stidstoff

Table with 2 columns: Product Name and Price Change. Includes items like Wollentente, etc.

Berliner Börse vom 3. Dezember

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes items like Deutsche Anleihen, Industrielle Aktien, etc.

Reichsbankdiskont 4 1/2

Table with 2 columns: Bank Name and Discount Rate. Includes items like Dalmater-Benz, Dtsch.-Atlant, etc.

Reichsbankdiskont 4 1/2

Table with 2 columns: Bank Name and Discount Rate. Includes items like Glauziger Zucker, Glöckchen, etc.

Reichsbankdiskont 4 1/2

Table with 2 columns: Bank Name and Discount Rate. Includes items like Saline Salzenburg, Salzfeld, etc.



DSV.-Kreistag in Merseburg.

Berufsständische Forderungen der Kaufmannsgehilfen.

In den Manern der altverehrten Stadt Merseburg hatten sich am Sonnabend und Sonntag die Delegierten aus dem Groß- und Kleinhändler- und Kaufmannsgehilfen-Berufsständischen Kreistag zusammengefunden. Die Tagung nahm am Sonnabend nachmittags ihren Anfang mit einer Sitzung des Kreisvorstandes, in der interne Angelegenheiten beraten wurden. Sie fand im neuen Merseburger Druggewerksheim statt, dessen geschmackvoll-ästhetische Einrichtung allseitig Bewunderung erregte. Es schloß sich dann ein

Festabend

in „Dieses Festhaus“, an die von der Stadtgärtnerei schön geschmückt waren. Musikalische Darbietungen des Männerchor „Deutsches Lied“ im DSV, unter Otto Reuß-Dalle und des Merseburger Oragan-Druggewerks unter Leitung der Feiertunde. Nachdem die „Mittelmittel“-Diversture von Hoffm in Erinnerung war, sprach Vertrauensmann A. D. von Merseburg die Worte der Begrüßung. Besonders herzlich ließ er willkommen die Vertreter fremder Verbände, die Herren des hiesigen Gewerkschaftsvereins sowie den Kollegen F. e. i. g. in der Mitbegründer der Merseburger Druggewerksgruppe, der jetzt in Halle beruflich tätig ist. Nachdem der Redner die Hoffm-Wörter übergeben hatte, daß die Tagung einen recht guten Verlauf nehmen würde, schloß er mit dem Ruf „Alles für den Stand und der Stand für Volk und Vaterland!“

Nach einem Vorbericht von Kollegen Weber Merseburg, der in der Mahnung gipfelte, in Erinnerung an die große Vergangenheit und die Zukunft mitzudenken, die man glauben, und nach zwei eindringlichen Männerreden folgte die Festansprache, gehalten von

Gauvorsitzer Ahrend-Halle

Der DSV, so führte der Redner aus, nehme sich mit Stolz die Gewerkschaft für den deutschen Kaufmannsstand an, die unentwegt ihre Forderungen in Deutschland anmelde. Freilich stelle man keine Gewerkschaftslehren dar, trete vielmehr bewußt für den nationalen Gedanken wie für die berufliche Volksgemeinschaft ein. Für seine nationalen und sozialen Ziele kämpfe der DSV, nur mehr schon fast 40 Jahren. Als erster Verband in Deutschland habe er die Einheit zwischen nationalem und sozialem Willen

geschunden, die zum Volkswort geworden seien gegen alle antinationalen und internationalen Bestrebungen.

Im Jahre 1907 der größte kaufmännische Verein auf der Welt übernahm, habe beim DSV nach Rücksichtigen durch den Krieg in der Nachkriegszeit ein neuer mächtig voller Aufstieg eingeleitet.

Nationale Genossenschaften aber seien heute notwendig denn so und gerade jetzt, wo man an die Neuordnung der Dinge in Deutschland herangehe, dürfe niemand solche Gemeinschaften überleben! Der durch freiwilligen Zusammenschluß groß gewordenen DSV, mit seiner gewaltigen Mitgliederzahl werde sich mit aller Kraft dagegen wehren, wenn man neugierig solche Gemeinschaften zwangsweise bilden wolle. Es müßten vielmehr die Berufsstände in den Regierungsapparat miteingegliedert werden, damit der Staat von der Würde der sozialen Aufgaben Entlastung erhalte. Das unerreichbare Vorbild sei nicht aber für die Zukunft ein einziges, von seinen Berufsständen getragenes Vaterland, das neue Deutschland!

Die Verammlung stimmte das Deutschland an und sang von den Vätern erbeben, gemeinsam dessen drei Tropfen Festabend und mit verschiedenen Vorträgen und Druggewerksdarbietungen.

Ein Festball

schloß sich an, der besten Beweis dafür ließe, wie sich der DSV, auch die Pflege stielte, so laider Gesellschaft angelegen sein läßt. So mancher auswärtige Delegierte hatte seine „heißere Hälfte“ auf die Wette nach dem eigenen Verleser mitgenommen, vor allem aber waren die Namen der Merseburger Druggewerksgruppe „bis auf den letzten Mann“ zur Stelle.

Sehr wertungsvolle Einlagen bot Fräulein Gertha Müller-Halle mit ihren Solotänzen. Man sah einen reizenden Vierermerletanz „Es war einmal...“, in dem die Tänzerin vier verdienstvollere Grazie offenbarte. Tüchtigen Einbruch hinterließ dann ein weiterer Tanz „Die erwachende und ferbende Vögel“, tanztänzlich wie künstlerisch hervorragend zur Darbietung gebracht. Hier als Polizeihauptmann a. D. Müller, der Vater der jungen Tänzerin, einen feinsinnigen Vortruch. Noch lange blieb der große Kreis der Festteilnehmer in hermonischer Stimmung, um erst in früher Morgenstunde heimwärts zu wandern, nach Sonne oder in die in Merseburger Hotels herbergehaltene Quartiere.

Der Kreisverbandstag selbst

am Sonntag vormittag um 9.30 Uhr seinen Anfang. Er fand wiederum im Druggewerksheim statt, und zeigte von dem gewaltigen Arbeitsgebiet des Großhandels- und Kleinhändler-Berufsständischen Kreistages durch Zusammenlegung der vorher getrennten Kreise Halle und Wittenberg gebildet wurde, damit unter einheitlicher Führung ein Höchstmaß von Stabilität erreicht werde.

Vom Jahresbericht

— der zunächst erstattet wurde — war ein sehr ausführlicher Abrund der Stimmführer vorher zugegangen.

Im Rahmen des Kapitels „Gewerkschaftsarbeit“ behandelte der Jahresbericht vor allem das Problem des allgemeinen Gesellschaftsbauens

auf Grund der Vorkordnungen vom Dezember 1931, welche Vorkordnungen des Reiches für die Arbeitnehmer mit bewundernswürdiger Disziplin auf sich genommen hätten. Zu diesen Aufstellungen sei es im Tarifgebiet des Kreises gelungen, die meisten Streitverfahren durch freie Vereinbarungen zu beenden, was nur

Nur 2 Wochen lang Saisonabschluss- und Inventurverkauf

Die für diesen Winter in Frage kommenden Saisonabschluss- und Inventurverkäufe sind auf die Zeit vom 4. Januar bis 16. Februar 1933 festgesetzt. Innerhalb dieser Zeit ist die Dauer der einzelnen Verkaufstagen auf je zwei Wochen beschränkt. In allen Aufstellungen ist die Bezeichnung „Saisonabschlussverkauf“ bzw. „Inventurverkauf“ zu gebrauchen, ferner muß der Zeitpunkt des Beginns der Veranstaltung für jedermann deutlich erkennbar angegeben sein. Diese Bestimmungen sind durch die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 und durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Juni 1932 festgelegt, und jeder Verstoß hiergegen zieht sowohl straf- als auch strafrechtlich ungenügsamkeiten nach sich.

Die Bezeichnung „Inventurverkauf“ darf übrigens nur für solche Veranstaltungen verwendet werden, bei der der Verkauf aus Anlaß der regelmäßigen jährlichen Inventuraufnahme stattfindet.

durch gleichwertige Verhandlungsführung zu ermöglichen war.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik galt es, allen Beiträgen auf Abbau der Sozialversicherung scharfen Widerstand entgegenzusetzen; vornehmlich mußte auf einen Freisatz von Verkaufstagen Verzicht erhoben werden. Die Forderung nach gesetzlicher Regelung des Doppelverdienersproblems behalte weiterhin.

Im Selbstüberlebenskampf gelang es nicht selten, für heilungsfähige Kollegen Arbeitsplätze frei zu machen.

Durch die Reichsfinanzverwaltung sind für über 100000 Mark wertvollere Gehälter (gegenüber 77000 Mark im Vorjahr) angesetzt worden. Trotz der immer unangünstiger werdenden Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt war es im Berichtsjahre möglich, 161 Beförderungsaufträge und 108 Vermittlungen zu erledigen; leider muß man wieder die betrübliche Erfahrung machen, daß Bewerbungen älterer und also mit großer Berufserfahrung ausgestatteter Kollegen fast durchweg unberücksichtigt bleiben.

Einen breiten Raum nahmen dann die Ausführungen des Jahresberichts über die Bildungsarbeit im DSV, ein, die ihre Bewährungsprobe erstentlich auf befinden habe.

Demgegenüber sei an der Jugendarbeit des Verbandes die Wirtschaftskrise nicht spurlos vorübergegangen, wenn sie auch nur mittelbar sich auswirkte, dadurch, daß ein zahlenmäßiger Rückgang an Jungmitgliebereintritt vorzuziehen ist. Um mehr aber hohe das berufliche Können der Vereine gefördert, um ihren den späteren Kampf um einen Arbeitsplatz nach Möglichkeit zu erleichtern.

Unter dem Thema „Neue Aufgaben — Neue Ziele“ behandelte hierauf Kreisgeschäftsführer F. Schneider-Halle mandierel organisatorische Fragen, den anwendenden Druggewerksheimführern wertvolle Anregungen für die kommende Arbeit mit auf den Weg gebend. Die anschließende stattfindenden

Wahlen

ergaben einstimmige Wiederwahl der lobungsgemäß auscheidenden Amtsinhaber. Als Tagungsort für den nächsten Kreistag wurde Bitterfeld bestimmt. Die Vorarbeiten des Vorstandes für die Wahl von Abgeordneten zum nächsten Verbandstag

finden Zustimmung; es sind somit delegiert: 1. Kreisvorsitzer Mensdorf-Halle; 2. Vertrauensmann Krüger-Halle; 3. Kollege Dieckhoff; 4. Vertrauensmann Bräuer-Görschen; 5. Vertrauensmann Dr. Hoyer-Bitterfeld; 6. Vertrauensmann Schröder-Wittenberg; und 7. Vertrauensmann Wils-Beitz. In einem kurzen Schlußwort sagte Gewerksführer A. H. re n-Dalle das Ergebnis der Arbeitstagung zusammen, worauf diese mit dem Wahlsatz „Bundesheiles — Licht feil zusammen, wankel nicht!“ beendet wurde.

Eine große öffentliche Kundgebung

am Sonntagmittag bildete dann den Höhepunkt der Beamtung. Hier begrüßte einigam Kreisgeschäftsführer Schneider-Halle alle Teilnehmer auf das Herzlichste, um jedoch namens des Kreises Halle-Wittenberg der Merseburger Druggewerksgruppe wie auch der anderen Teilnehmer der Tagung für die freundliche Aufnahme der DSV-Delegierten den Dank abzusprechen. Noch persönlich willkommen ließ er hierauf Oberbürgermeister Dr. Mohr, Stadtrat Dr. Trümper, Stadtvorredner, vorheriger Redner Brenner sowie den Stadtvorstand des Kreises Halle-Wittenberg, Merseburger Bezirksvereins, ferner Regierungsdirektor Professor Dr. Becker, Gemeindevorsteher Cornelia-Lenna, Superintendent Kraum, Studienrat Dr. Koerlin, Landbauhochschulschreiber Zeimann sowie die Vertreter des Vereins Deutscher Zahnärzte und des Berufs der Akademiker. Anschließend dankte

Oberbürgermeister Dr. Mohr

trams aller Ehrenhäute und auch des bescheiden am Erfolge verminderten Regierungspresidenten für die Einladung zur Kundgebung. Er betonte, daß trotz der politischen Lage doch eine allgemeine Konjunkturbesserung nicht zu verneinen sei, dank des Wirtschaftsprogramms der Vapen-Kabinetts, vor allem aber auch auf Grund der Tatsache, daß die deutsche Wirtschaft im Vertrauen zu sich selbst überlebt habe. Er erwähnte dann noch die vorbildliche Hilfsleistung gerade im Merseburger DSV, dabei besonders des im letzten Winter gehörigen Vortrags vom Oberpräsidenten a. D. Wilmig nebenbei. — Die beiden bei Beobachtungen wurden von der Verammlung mit größtem Beifall aufgenommen.

Gemeinsamer Gehang des Schenkensvorsitzenden Viebes „Freiheit, die ich meine“ leiteten über zur programmatischen Ansprache des Gauvorsitzers, die unter dem Thema hand „Freiheit, die wir meinen“

Die Ausführungen des Kreisverbandsleiters ließen Wachen und Genossen in einigam Reich die gleiche Polemik gegen die Politik des letzten Reichskanzlers v. Papen sowie gegen die Deutschnationale Volkspartei und zumal deren Führer Scheintrafinge ngerbar. Diese kann mehr objektive Anklagen als die von Scheintrafinge ngerbar, zum erheblichen Teil wohl politisch erheblich anders orientierter Ehrenhäute letzte einermachen in Erinnerung.

Gauvorsitzer E. Ahrend

führte im Einzelnen etwa folgendes aus: Die Freiheit die man in Freiden des DSV, meine, werde dem Kaufmannsstande durch den Marxismus und auf der anderen Seite durch die diktatorische Reaktion“ sehr bedroht. Diese Reaktion liehe besonders innerhalb des Industrieausschusses der DSV, im Wahlkreis Halle-Merseburg aufzuheben, sein, der die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse fordere. Von den Unternehmern, wie sie Gerhart Hauptmann einst in seinen „Webern“ darstellte, bis zu den Industriellen, die hinter Eugenber händen, sei die Berufsständelösung für soziale Pflichten die alte gebieten (1).

Dem DSV, aber wäre es gelungen, 400 000 deutsche Männer für den nationalen Gedanken zu werden.

Man habe erreicht, daß im Stande der Kaufmannsgehilfen die marxistische Idee fast reilios ausgeschaltet sei, wenn auch die reaktionäre Wirtschaftskrise noch abgebaut werdenarbeit für den Marxismus leiteten.

Der Redner freilich dann das Ergebnis der letzten Reichstagsmahnen, wobei er die Politik des letzten Reichskanzlers als „fatalistropal“ bezeichnet, „Autorität“, wie Herr v. Papen es für sich in Anspruch genommen hätte, könne nur auf dem Vertrauen der Arbeiter in aller Öffentlichkeit beruhen (2). Die Industrie- und Handelskammer zu Halle freilich habe das völlig verfehlte Wirtschaftsprogramm des Papen-Kabinetts als „erlösende Tafel“ bezeichnet.

Vom neuen Reichskanzler, dem General v. Schleicher, müsse gefordert werden, daß er den Papenlichen Lohn- und Gehaltsausmaß sofort wieder rückgängig mache, da nur so eine Umstufung zu erreichen sein werde.

ferner sei ein gesunder Vergleich zwischen den Erfordernissen einer vernünftigen Agrarpolitik und den Weltmarktbelangen zu ziehen. Ein auf lange Dauer abgeheiltes Arbeitsbeschäftigungsprogramm könne nicht ohne Kreditbewehrung auf-

geleitet werden, wobei eine Währungsgefahrung, wie sie der Gerke-Plan in sich trage, zu vermeiden sei. Das bisher vernachlässigte Wirtschaftsprogramm sei aus nationalen Gründen beizubehalten in Angriff zu nehmen. Für diese wirtschaftlichen Innerpolitischen Maßnahmen werde im übrigen jede Regierung auf die Unterstützung der wertvollen Volkswirtschaften rechnen dürfen.

Anschließend sei die von Papen verordnete Vereinnamung Deutschlands zu liquidieren. Auf die „konzentrierte Papenaktion“ (3) müsse eine wirkliche nationale Bewegung durch das neue Schleicher-Kabinet folgen. Wer der Vapen-Kabinetts in die rückwärtsgeordnete soziale Neuordnung als Voraussetzung für den kommenden Freiheitskampf gefordert habe, und so wie damals die preußischen Bayern befreit wurden, so wäre jetzt die gesamte Arbeitsbeschäftigung Deutschlands zu befreien.

Die Forderung des DSV, sei weitgehendste Selbstverantwortung, und Selbstverantwortung für die Sozialversicherung im Bismarckschen Sinne

und gerade der DSV, habe längst schon einen praktischen Beschäftigungsnachweis für die Hörförderung dieser großen Aufgabe abgelegt durch seine vorbildliche Verantwortung auf sozialem Gebiete. Verantwortung übernehmen aber solle nicht nur die Arbeitnehmerschaft, sondern auch die Unternehmer-schaft! Die Vorkunden nehmen allerdingens seien auf Grund der Erfordernisse der letzten Zeit unter Umständen zu befragen, wenn man nicht schon, wie gefordert, deren Verhältnisse sozialisieren, dann solle man es auch mit den Gewerksamen tun.

Nur nach so ficher Neuordnung des sozialen Lebens werde der Einbruch in das marxistische Lager endlich gelingen. Die Gewerkschaften aber mit ihren verschiedenen neuesten Erhebungen müssen anstreben lassen bleiben — schon des geliebten Weltgewerks wegen.

Das Ziel sei zunächst, jedem Deutschen eine erhaltliche Lebensführung auf dem vorhandenen engen Raume zu verschaffen, und erst ein weiterer Schritt werde dann die höhere Befreiung sein. Mit der Gewinnung ausreichenden Lebensraumes für unter 70 Millionen-Volk.

Die Rede des Gauvorsitzers flang in ein brandend aufgenommenes „Hell auf“ das berufliche Vaterland aus. „Hell und ein freies neues Reich“, dieses Wort ließ sich dann gemeinsam singen, worauf die Kundgebung und der Kreistag geschlossen wurden.

Die Teilnehmer an der Kreisitagung beiläufig, geführt von Merseburger Berufsbeschäftigten in der Besamungssituation nach „das hiesige Merseburg“, vor allem selbstverständlich den taufentjährigen Dom und das prächtige Schloß.

55. Stiftungsfest

des Landwerkreises Meißner.

Ein stattlicher Anstalt hatten sich am Sonnabend im Auftritte der Mitglieder des Landwerkreises Meißner mit ihren Angehörigen und geliebten Gästen eingefunden, um gemeinsam das 55. Stiftungsfest zu feiern. Das Festprogramm gliederte sich in Konzert, Theater und Ball, war also abwechslungsreich genug gestaltet und wickelte sich zur Freude aller Festteilnehmer in Hottel ab. Der musikalische Teil des Abends wurde vom Gausau-Orchester ausgeführt. Besonders stimmungsvoll wirkte ein von Fräulein Gertrud Bauer vorgetragenem Prolog, der das Fest einleitete. In der Besamungssituation bestonte der hellleuchtende Vorhänge Paul Bauer das Ziel des Vereins, Treue und Kameradschaft zu pflegen. Mit Worten lebender Anerkennung für 25jährige treue Mitgliedschaft überreichte er den Kameraden Paul Brenner, die Ehrenurkunde. Das Fest wurde durch einhundertfünfzig Teilnehmer in deren verlebendete Vereinsmitgliedschaft als Partikeller Vorkundgebung leiteten und reichlich Beifall ernteten. Ein Festabend hielt die Teilnehmer schließlich nach lange Stunden in voller Harmonie zusammen.

Merseburger Hujarenappell.

Die letzte Monatsversammlung im alten Jahre hielt der Verein ehem. 12. Jüliaren am Sonnabend im Hujarenheim ab. Wieder waren die Kameraden zahlreich erschienen. Nach Verlesen der Wiederberichts aus der letzten Versammlung wurde die Besamungssituation besprochen. Sie war nicht sehr umfangreich, so daß sich die Sitzperiode sehr bald auf ihre Länge ziehen konnten. Das Weihnachtsfest wird am 17. Dezember in „Toni“ in alter Weise abgehalten. Heber die 300 Jüliaren in Ähren hielt der Vorsitzende eine längere Rede, die den Zweck des Lobes voll über das dort Gebotene. Nach Besamungsbefehl einiger Einladungen von befreundeten Vereinen schloß der Vorsitzende den 1. Teil der Versammlung. Hierauf schloß sich der gemütliche Teil, der von Brenner und anderen Damen bis zur Vollstündigkeit befreundeten hielt.

Vom Leben und Sterben.

Wie aus den Besamungen des Standesamtes Merseburg im November hervorgeht, wurden im vorerzogenen Monat 40 Geburten (19 Knaben, 21 Mädchen), 27 Sterbefälle (13 männl., 13 weibl., 1 Totgeburt) und 16 Eheschließungen zur Anmeldung gebracht.



Jugendblätter des „M.-F.“

Winterliche Spazierhilfe.

Insondere hochgeachteter Mensch!
Du siehst, die Zeit ist weiterwärtig;
Der Schnee liegt hoch, kalt weht der Wind,
Das Vögelin darf mit Weib und Kind.
Drum tritt ich auch in diesem Jahr,
Du wollest unser nehmen wahr
Und spenden, was an Korn und Speck
Von deinem reichen Tische fällt.
Der Kranken nehmen wir voll Dank
Und sind mit Zuträgern und Gelang
Ereignet in holder Sommerzeit
Zu jedem Gegenstand bereit.
Beauftragt vom beschwingten Chor,
Zug ich die dies nehmend vor;
Nun öffne deines Mittels Schatz!
Ergeben
dein getreuer Spab.

Warum fallen die Blätter?

Erst sind die Blätter der Bäume jetzt im Herbst so schön braun und bunt — und dann plötzlich werden sie trocken und fallen ab. Warum wohl?
Jedes Blatt hat für den Baum wichtige Arbeit zu leisten. Der Baum mit seinen Wurzeln nimmt die Feuchtigkeit des Bodens auf, viele, viele „Ader“ führen die Feuchtigkeit im Stamm hoch bis in die Laubkrone — und mären die Blätter, er würde sich in feuchten Boden einfach — betrinken. Die Blätter aber haben auf ihrer Oberfläche, ohne daß wir es sehen, eine Umhüllung von kleinen Stoffschichten, durch die hindurch sie die Feuchtigkeit bekommen. Der Wind, der die Blätter bewegt, hilft ihnen dabei. Und so ist alles aufs schönste geordnet.
Wie im Herbst, wenn der Boden so kalt wird, daß die feinen Wurzeln die Feuchtigkeit gar nicht mehr aufnehmen können, die Blätter nichts mehr zu tun haben, fallen sie weiter verrotten, so müde der Baum ausdünnt.
Da ist es nun gut, daß gerade zu dieser Zeit die kleine chemische Garb, die im Baumhaute sich „ungefällig“ hat. Sie achtet an die Verarbeitung der Säfte, die im Sommer aufgenommen wurden. Und nun möglichst gefällig zu sein gegen äußere Einflüsse, baut der Baum an jedem Blattstiel, vor jedem Blattstiel eine feine, aber sehr widerstandsfähige Schicht ab. Die Blätter bringen jetzt nicht mehr in das Blatt — es bekommt nichts mehr zum Verdauen.
Das arbeitete Blatt wird matt und trocken, und da es durch die Wand vom Stamm gelöst ist, genügt ein kräftiger Windstoß, um es zum Fallen zu bringen. Wenn ihr jetzt beobachten Blätter aufhebt und anfaßt, werdet ihr sehen, daß der Stiel nicht herlos abgerissen ist, sondern daß er schmerzlos und sauber getrennt ist.
Wie viele Wunden hätte sich ein Baum nicht fohnt, wenn es so kalt wird, wenn er nicht so klug vorgeht hätte!

Von Sonnenlicht und Farberkreisläufen.

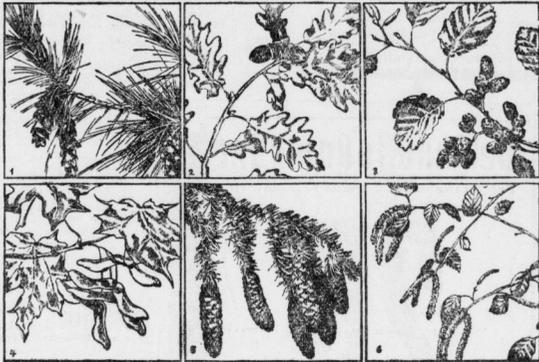
Mein großer Bruder lernt Physik. Er schwört immer sehr darüber, aber ich finde das, was er da macht, sehr schön. Neulich habe ich ihn mal so lange gefragt, bis er mir wirklich etwas davon erzählt hat. Er sagte:
„Ich will dir mal zeigen, daß das Sonnenlicht aus den Farben besteht, die der Regenbogen hat. Das mal auf! Das Sonnenlicht geht durch diesen dreieckigen Glasstab. Man nennt ihn ein Prisma. Siehst du nun da drüber oder neben ihm die Farben? Das ist das Sonnenlicht, nachdem es durch den Dreieck hindurchgegangen ist. Es sind genau die Regenbogenfarben entstanden!
Umgekehrt kann ich dir's auch zeigen. Nimm mal meine Waage. Ich werde nun ein feinstäubiges Staub anschießen und mir eine Zerte in 7 gleiche Felder einteilen. So, nun kommt das Weinalte. Die Regenbogenfarben sind: Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau und Violett. Und genau so, möglichst klar, bemalen wir die einzelnen Felder. In die Mitte kommt ein Stäbchen, und nun wird die Scheibe gedreht! Was siehst du? Eine weiße Fläche. Das heißt also, daß die Regenbogenfarben zusammengesetzt wieder das Licht der Sonne, wie wir es sehen, ergeben: nämlich Weiß!
Wenn du aber auch nur eine Farbe fortläßt, dann wird die Farbe nicht weiß, sondern rötlich, gelblich oder andersartig. Denn dann fehlt eine Regenbogenfarbe und es kann kein Sonnenlicht — Weiß, entstehen!
Ich habe mich sehr gefreut, daß mit mein Bruder das alles erzählt hat, und noch viel Spaß an dem Regenbogen gehabt!
Hans - Ulrich.“

Heute dritte Schulstunde mit Preisverteilung.

Jeder Junge und jedes Mädchen muß mitmachen.

Liebe Kinder!
In der letzten Woche habe ich ordentlich schwitzen müssen, um all eure Einwendungen recht sorgfältig durchzusehen. Es war eine große Anzahl. Mit jeder Wort kam ein neuer erob. Aber über eins habe ich mich wirklich gefreut: eure Handchrift hat sich bedeutend verbessert, nachdem ich die Schmierfinten am letzten Montag einmal

Die in der „Jungen Welt“ vom 19. November abgebildeten Vögel heißen der Reihe nach:
Abbildung 1: Schwalbe.
Abbildung 2: Stieglitz oder Döhlent.
Abbildung 3: Sperling, Spatz, Schwarzst., oder Fink.
Abbildung 4: Bachstelze, Aermännchen, Wipplert, Wipplort.



gründlich vorgenommen habe. Man sieht also, wenn ihr wollt, könnt ihr schon. Mande haben sogar prächtige Zeichnungen angefertigt über den ganzen Text in schönen Druckbuchstaben geschrieben.

Nun muß ich natürlich wissen, wer die erste Aufgabe richtig gelöst hat und insbesondere von mir einen Preisverteilung erhält.
Den ersten Preis, einen Gutschein im Werte von 10 Mark, erhielt der Schüler Samirib Müllum Leuna, Viehstr. 22, bei Firma Warthe Schladitz, Markt.

Den zweiten Preis der Schüler Erich Kade, Merseburg, Seitenbeutel 9, 1 Gutschein über 5 Mark, bei Firma Schuhhaus Gramann, Bahnhofstraße.

Den dritten Preis die Schülerin Berta Stange, Windorf Nr. 21, 1 Gutschein über 3 Mark, bei Firma Knauth & Sohn, Gottschalkstraße, ferner je ein schönes Buch die Schülerin Alice Schneider, Cämmeritz, Siedlung 4.

- Schüler Ewald Kellermann, Wöden Nr. 24;
- Schülerin Christa Franke, Lützenhof, Wallstr.
- Schülerin Annelies Böhm, Lützenhof, Leichstraße 3;
- Schülerin Elie Köner, Tragarth;
- Schülerin Ann Reichard, Lützenhof, Kirchstraße;
- Schülerin Elfriede Wiegand, Lützenhof, Gartenstraße 6;
- Schüler Martin Lingslebe, Scharben;
- Schülerin Wilha Sirch, Zöbiger, Ring 33;
- Schüler Selms Bergand, Lützenhof 36;
- Schülerin Martha Wagner, Corbetta 9;
- Schüler Sarrn Biermann, Lützenhof, Hauptstraße 68;
- Schüler Willi Hilpert, Trebnitz 29;
- Schüler Thilo Walther, Merseburg, Neumarkt 65;
- Schüler Werner Gooßen, Merseburg, Seifnerstraße 3;
- Schüler Richard Schmidt, Frankleben, Friedhofstraße;
- Schüler Martin Wader, Cämmeritz;
- Schüler Selmut Köcher, Crumpa;
- Schülerin Ursula Stute, Neubienhof, Crumpaerstraße;
- Schüler Selmut Otto, Lützenhof, Hauptstr. 60.

Die Preise könnt ihr Euch unter Vorlegung eures letzten Zeugnis oder eines eurer Schreibhefte in den nächsten Tagen abholen.

Abbildung 5: Buntspecht, Kuckuck.
Abbildung 6: Rotkehlchen, Hausbräut.

Wie ihr seht, sind auch alle die Vögelnamen als richtig anerkannt worden, die sich in unserer mitteldeutschen Heimat als Sonderbezeichnung für die einzelnen Vögel eingeschaltet haben. Meine junge Freunde von Lande kennen nämlich z. B. die Bachstelze hauptsächlich unter dem Namen „Aermännchen“ und haben auch dementsprechend ihre Lösungen eingeschickt.

Zu den Einwendungen ist noch zu sagen, daß der kleine, freche, bunte Sperling wohl von allen auf den ersten Blick erkannt worden ist. Ebenso haben die meisten von Euch den Stieglitz, die Schwalbe und den Specht richtig erkannt. Die meisten Fehler wurden bei Vogel Nr. 6 gemacht und hier das Rotkehlchen mit dem Kuckuck verwechselt. Vollständig richtig waren nur 102 Einblendungen, unter denen ich dann die Gewinne ausgeteilt habe.

Die zweite Aufgabe über die Veränderungen war, wie ich leider sehen mußte, für Euch viel zu leicht. Auch haben fast alle gemerkt, daß das Land Nr. 6 doch nicht Straßlein ist und mich dann ausgelacht. Nur ganz wenige sind diesmal in die Falle gegangen. Die dritte Aufgabe soll daher wieder schwerer sein, damit ihr ordentlich nachdenken müßt und nicht so leicht zu einem Preis kommt. Diesmal will ich eure Kenntnisse in der Pflanzenkunde, in der Botanik, prüfen. Nebenbei findet ihr sechs verschiedene Pflanzen abgebildet. Nun überlegt, welche Blätter herantage Blätter und Früchte tragen. Die Antworten schreibt ihr wie bisher ganz kurz auf eine Postkarte und abfertigt an den Adressen des „Merseburger Tageblatt“ (Reisblatt).

- 1 erster Preis von 10 Mark,
 - 1 zweiter Preis von 5 Mark,
 - 1 dritter Preis von 3 Mark,
- und außerdem 20 Häfterpreise. Die Einblendungen müssen bis zum nächsten Sonnabend in meinen Händen sein, da der Unterricht dann gleich wieder beginnt. Es wünscht Euch viel Glück.
Euer Onkel Fritz.

Aur eine tausendstel Sekunde.

Das ist doch ohne Zweifel ist so winziger Zeitraum, daß sich kaum etwas Wichtiges darin begehen kann, meint man. Kleiner Zeitraum: Zeitpunkte liegt der Motorabnehmer und der Antler in diesem Zeitraum schon immerhin einen bis zwei Zentimeter zurück. Das Flugzeug bringt es auf 5 Zentimeter, der neue Auto-Propeller-Wagen schafft sogar 20 bis 30 Zentimeter!
Aber das alles sind natürlich geringe Zeitraumen im Vergleich zu dem, was in

Weltensraum geschieht! Unsere Erde legt in einer tausendstel Sekunde 30 Meter zurück, das Licht, unser Sonnenlicht, in der gleichen Zeit rund 3000 Meter!
Mit einer der modernen Filmapparaturen lassen sich in diesem winzigen Zeitraum zwei bis drei Aufnahmen machen. Und jetzt hat ein deutscher Forscher sogar einen Apparat, der so fein organisiert ist, daß er den millionsten Bruchteil einer Sekunde registrieren kann!

Was spielen wir heute?

Punkte erraten!
Wer hat zwei Würfel zur Hand? Da sind ja welche. Du, Kurt, wirst einmal jetzt einen verblüffenden Trick vorführen. Du dreht dich zur Wand und läßt einen deiner Kameraden mit beiden Würfeln einen Wurf tun. Jetzt blickst du den Spieler, er möge die Punktzahl des einen geworfenen Würfels verdoppeln und zu der Summe fünf hinzuzählen. Dann das Ganze mit fünf multiplizieren und zu der Summe die Punktzahl des zweiten Würfels hinzuzählen. Diese Endsumme lasse dir nennen.
Jetzt nicht du heimlich davon 25 ab, und in dem Rest, der dir bleibt, hast du die Punktzahl der beiden Würfle: nämlich in der Ziffer der Zehner und der der Einer.
Ein Beispiel: Die geworfenen Punkte sind 3 und 4. Das Doppelte der ersten Punktzahl ist 6, dazu fünf hinzugesetzt ergibt 11. 11 mit fünf multipliziert ergibt 55, dazu addiert die Zahl der Punkte des zweiten Würfels ergibt 59. Diese Summe läßt du dir nennen, Kurt. Bleibt du nun heimlich davon 25 ab, so gewinnst du die Zahl 34 — oder drei und vier, nicht wahr?

Warte warte!
Wer dieses hübsche Spiel noch nicht kennt, wird sehr viel Freude daran haben. Es ist nun so lustig, je mehr Kinder sich daran beteiligen. Wir leben uns alle um einen Tisch herum und lassen die Unterarme so an der Tischkante entlang, daß sich unsere Finger nicht berühren und die Ellbogen mit denen unserer Nachbarn zusammenstoßen. Jetzt wird ein kleines Kartefläschchen mitten auf den Tisch geworfen, und alle Kinder müssen sich bemühen, das Fläschchen durch festliches Putzen von sich fort zu halten. Bei wem es nämlich über den Arm fliegt, der muß ein Pfand zahlen.
Vorhüt! bei aller Begeisterung! Nicht zu heftig putzen und — nicht spucken!

Rechenrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8
	5	6	7	8			
9	10	11	12	13	14	15	16
	13	14	15	16			
17	18	19	20	21	22	23	24
20	21	22	23	24	25	26	27
	24	25	26	27			
28	29	30	31	32	33	34	35
	32	33	34	35			
35	36						

Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1. nordischer Gott, 2. Fink, 3. Rotkehlchen, 7. Wald im Späthor, 8. Schafal, 11. Name mehrere Kaiser, 13. Stadt an der Donau, 15. Glocke in Wittenberg, 18. Kleingewand, 20. Berliner Tierpflanzler, 22. Nebenfluß des Rheins, 24. Tierhaut, 26. Nebenfluß der Donau, 27. nordische Gottheit, 29. zweite, 25. Hauptort, 32. Erdbeere, 33. Hund, 35. Gaultier, 36. Gedichttitel;
b) von oben nach unten: 1. Bodenentwurf, 2. Nebenfluß der Weichsel, 3. Spottname für den Bodenentwerfer, 4. goldener Bodenfuß, 6. Autarkie, 8. Schweizer Kanton, 10. Nebenfluß der Saale, 12. Oper von Verdi, 14. Schülerbewegung, 16. Seitenfluß in Weiden, 17. Stadt in Spanien, 19. Seitenfluß des Rheins, 21. Stamm, 23. Hauptort, 25. Theaterplatz, 27. Bezeichnung, 29. Hauptort, 31. Flüsschen in Baden, 34. Nebungsmittel!

Der kleine Peter sieht zum erstenmal einen Farn. Wunderlich sieht er da und schlägt sein buntes, glänzendes Kleid, flüchtig löst sich eine Feder und fällt zu Boden.
„Es mir's Herbst“, sagt Peter ernsthaft, „ich mal' Blatt' her. Was vertiert sein Blätter?“

Heute entrif uns der unerwartliche Tod plötzlich und unerwartet unseren über alles geliebten, unvergesslichen Sohn

cand. phil. Heinz Fricke

In namenlosen Weh
Karl Fricke und Frau
Merseburg, den 4. Dezember 1932.
Neumarkt 22, 11.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Richtl. Nachricht.
Dem Vertraute Der Bankbeamte Ulrich Schön und Frau Hildegard geb. Veitch. Beerdigt Frau Elisabeth Schumann geb. Köpfer. Stadtkirche. Get. Selma Tochter des Reichsb.-Arb. Wlas. Das Kind Gertraud Ober. Beerd. Die Witwe Hoffmann. Altenburg. Get. Wolf-Dieter Sohn d. Diplom.-Ing. Kling. Beerdigt Der Straßengassenführer Paul Hoffmann mit Frau Martha geb. Wierper. Der Arbeiter Jakob Oswald bei Nr. Anna geb. Feinze. Neumarkt. Get. Josef, Sohn des Arb. K. Kathan; Werner Sohn des Schmiedes Hugo Kellemann; Josef, Sohn des Arb. Hans Kluge; Beerdigt Der Gehilfen Omi. Stumpler.

Beerdigungsanstalt „Pietät“
Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erst- u. Feuerbestattung
Auskunft bei kostenlos erteilt
Leichenamt u. Sarglager
Geschäftst. deutsch. Herold

Todesfälle

Merseburg
Anton W. Glaser geb. Kluge, 92 Jahre

Raumburg
Franz Jagomski, 29 Jahre
Margarethe Schuchowski geb. Jagomski, 68 Jahre

Halle
Karl Bogit, 80 Jahre, Beerd. 6. Dez., 15 Uhr, Gertraudenfriedhof
Elise Herrmann, 89 Jahre, Beerdigung 6. Dez., 14.30 Uhr, Gertraudenfriedhof
Elise Bogit geb. Hummel 71 J., Beerdigung 6. Dez., 15 Uhr, Gröllwitzer Friedhof

Zwangsvollstreckung. Verleigert werd. am 16. Dez. 1932, 10 Uhr an Gerichtsstelle in Merseburg, Poststr. 16, Zimmer 32 das Wohnhaus, Bahnhofsstr. 15 in Dürrenberg mit Hofraum, Stall u. Wärfhaus 4,85 a, 750 Mark verbaulichermessungswert und 33 qm Straße vom Plan Nr. 40 a, b Eigentümer Gehilfen Edwin Schramm. Amtsgericht in Merseburg

Weimar
mittlerer Vaden mit zwei Schanfenstein in unter Geschäftst. im Zentrum der Stadt vom 1. Januar frei. Angebote erbet. unt. Z. 4699 an die Geschäftsst. d. Sta.

Strebliamer, junger
Zuschneider u. burschosa Schneider (strenge mod. Schnitt gerade Streifenlauf der Ähse) möchte sich 1. Jan. 1933 in unter erster Zuschneider verändern. Ich befinde mich zur Zeit in ungeklärtester Stelle einer L. Zuschneiderin bereit alle gezeigter Zuschneider. Angebote unter Z. 2286 an d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Jan. 1933
Stellung als **Haustodter**
wo ich das Kochen erlernen kann. Ich verfert. im Schneidern, Familiennachsch. und Zuschnegeb. Angeb. unter Z. 2328 an die Exp. d. Bl.

Einsteige Gelder
auf „Emgetha“-Sparrenten sind billig und nach wenig Wochen verfügbar. Auf Wunsch Schecks erteilt.
Kaus. gen. Scheck „Emgetha“ auf alle a. S. Domstr. 1.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich

Familien-Abend der Domburggemeinde
Montag, den 5. Dezember, 20 Uhr (pünktl. in Vieles Festhölle, Leichstr.)
Musikalische Darbietungen. Ansprachen der beiden Geistlichen. Lebende Bilder, dargestellt vom Domburgmännchen. Programm 20 Pf.

Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Siedlung Buerkartschheim
bei Wurz, Freiheit, Siedlerhaus Nr. 90-100, mit Inventar und Gerte, Weizen u. Weizenboden, zu verkaufen. Melchior nimmt etwa, unter d. bürgerl. Vertreter V.ener.

Wiederkauf- und Leihgeschäft:
Laut m. h. S. Berlin Nr. 30, Fautenienstraße 7a, II.

Heirat
Ein. Uebernahme ein. Landwirt. oder. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark.

Heirat
Ein. Uebernahme ein. Landwirt. oder. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark. Ein. Arbeiter in. Wirtschaft mit 1000 Mark.

Weihnachtskalender
des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)

in **20** Tagen
ist **Weihnachten**

Das persönlichste Geschenk: Ihr Bild

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia

Laden gesucht
mit Wohnung, oder
mit Wohnung, oder

3000 Mark
von Selbsterbeiter
1. Hyp. auf Grundstück
2. Hyp. auf Grundstück
3. Hyp. auf Grundstück
4. Hyp. auf Grundstück
5. Hyp. auf Grundstück
6. Hyp. auf Grundstück

Lebensgefährten
Df. unt. G 2753
a. d. Exp. d. Bl.

Weihnachts- gelder!!!
Schillers und Goethes Werte
Halbes, Bogen- Ausgabe seit neu billigt zu verkaufen.
Heller, Seiffner 6.

Electrola- Grammophon
Wohn. Eide; Gas- hof 3 teilig, große u. Badzimmern Holz zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Paul Nitz
Uhrmachereiler
Gothardstraße 3
Tel. 2319
Uhren- und Goldwarenhandl.

„Sonne“
Heute, Montag, 5.12. u. 8.15 Uhr
Morgen, Dienstag, 6.12. u. 8.15 Uhr
Mittwoch, 7.12. u. 8.15 Uhr
Donnerstag, 8.12. u. 8.15 Uhr
Freitag, 9.12. u. 8.15 Uhr
Samstag, 10.12. u. 8.15 Uhr
Sonntag, 11.12. u. 8.15 Uhr

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia

Leipzig
Belienlänge 289,6

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Frühkonzert.
6.45: Rundfunknachricht.
7.00: Rundfunknachricht.
7.15: Rundfunknachricht.
7.30: Rundfunknachricht.
7.45: Rundfunknachricht.
8.00: Rundfunknachricht.
8.15: Rundfunknachricht.
8.30: Rundfunknachricht.
8.45: Rundfunknachricht.
9.00: Rundfunknachricht.
9.15: Rundfunknachricht.
9.30: Rundfunknachricht.
9.45: Rundfunknachricht.
10.00: Rundfunknachricht.
10.15: Rundfunknachricht.
10.30: Rundfunknachricht.
10.45: Rundfunknachricht.
11.00: Rundfunknachricht.
11.15: Rundfunknachricht.
11.30: Rundfunknachricht.
11.45: Rundfunknachricht.
12.00: Rundfunknachricht.
12.15: Rundfunknachricht.
12.30: Rundfunknachricht.
12.45: Rundfunknachricht.
13.00: Rundfunknachricht.
13.15: Rundfunknachricht.
13.30: Rundfunknachricht.
13.45: Rundfunknachricht.
14.00: Rundfunknachricht.
14.15: Rundfunknachricht.
14.30: Rundfunknachricht.
14.45: Rundfunknachricht.
15.00: Rundfunknachricht.
15.15: Rundfunknachricht.
15.30: Rundfunknachricht.
15.45: Rundfunknachricht.
16.00: Rundfunknachricht.
16.15: Rundfunknachricht.
16.30: Rundfunknachricht.
16.45: Rundfunknachricht.
17.00: Rundfunknachricht.
17.15: Rundfunknachricht.
17.30: Rundfunknachricht.
17.45: Rundfunknachricht.
18.00: Rundfunknachricht.
18.15: Rundfunknachricht.
18.30: Rundfunknachricht.
18.45: Rundfunknachricht.
19.00: Rundfunknachricht.
19.15: Rundfunknachricht.
19.30: Rundfunknachricht.
19.45: Rundfunknachricht.
20.00: Rundfunknachricht.
20.15: Rundfunknachricht.
20.30: Rundfunknachricht.
20.45: Rundfunknachricht.
21.00: Rundfunknachricht.
21.15: Rundfunknachricht.
21.30: Rundfunknachricht.
21.45: Rundfunknachricht.
22.00: Rundfunknachricht.
22.15: Rundfunknachricht.
22.30: Rundfunknachricht.
22.45: Rundfunknachricht.
23.00: Rundfunknachricht.
23.15: Rundfunknachricht.
23.30: Rundfunknachricht.
23.45: Rundfunknachricht.

Königswusterhausen
Belienlänge 1655

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Rundfunknachricht.
6.45: Rundfunknachricht.
7.00: Rundfunknachricht.
7.15: Rundfunknachricht.
7.30: Rundfunknachricht.
7.45: Rundfunknachricht.
8.00: Rundfunknachricht.
8.15: Rundfunknachricht.
8.30: Rundfunknachricht.
8.45: Rundfunknachricht.
9.00: Rundfunknachricht.
9.15: Rundfunknachricht.
9.30: Rundfunknachricht.
9.45: Rundfunknachricht.
10.00: Rundfunknachricht.
10.15: Rundfunknachricht.
10.30: Rundfunknachricht.
10.45: Rundfunknachricht.
11.00: Rundfunknachricht.
11.15: Rundfunknachricht.
11.30: Rundfunknachricht.
11.45: Rundfunknachricht.
12.00: Rundfunknachricht.
12.15: Rundfunknachricht.
12.30: Rundfunknachricht.
12.45: Rundfunknachricht.
13.00: Rundfunknachricht.
13.15: Rundfunknachricht.
13.30: Rundfunknachricht.
13.45: Rundfunknachricht.
14.00: Rundfunknachricht.
14.15: Rundfunknachricht.
14.30: Rundfunknachricht.
14.45: Rundfunknachricht.
15.00: Rundfunknachricht.
15.15: Rundfunknachricht.
15.30: Rundfunknachricht.
15.45: Rundfunknachricht.
16.00: Rundfunknachricht.
16.15: Rundfunknachricht.
16.30: Rundfunknachricht.
16.45: Rundfunknachricht.
17.00: Rundfunknachricht.
17.15: Rundfunknachricht.
17.30: Rundfunknachricht.
17.45: Rundfunknachricht.
18.00: Rundfunknachricht.
18.15: Rundfunknachricht.
18.30: Rundfunknachricht.
18.45: Rundfunknachricht.
19.00: Rundfunknachricht.
19.15: Rundfunknachricht.
19.30: Rundfunknachricht.
19.45: Rundfunknachricht.
20.00: Rundfunknachricht.
20.15: Rundfunknachricht.
20.30: Rundfunknachricht.
20.45: Rundfunknachricht.
21.00: Rundfunknachricht.
21.15: Rundfunknachricht.
21.30: Rundfunknachricht.
21.45: Rundfunknachricht.
22.00: Rundfunknachricht.
22.15: Rundfunknachricht.
22.30: Rundfunknachricht.
22.45: Rundfunknachricht.
23.00: Rundfunknachricht.
23.15: Rundfunknachricht.
23.30: Rundfunknachricht.
23.45: Rundfunknachricht.

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen

grössere Geldausgaben!

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen

grössere Geldausgaben!

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen

grössere Geldausgaben!

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer

Königswusterhausen
Belienlänge 1655

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Rundfunknachricht.
6.45: Rundfunknachricht.
7.00: Rundfunknachricht.
7.15: Rundfunknachricht.
7.30: Rundfunknachricht.
7.45: Rundfunknachricht.
8.00: Rundfunknachricht.
8.15: Rundfunknachricht.
8.30: Rundfunknachricht.
8.45: Rundfunknachricht.
9.00: Rundfunknachricht.
9.15: Rundfunknachricht.
9.30: Rundfunknachricht.
9.45: Rundfunknachricht.
10.00: Rundfunknachricht.
10.15: Rundfunknachricht.
10.30: Rundfunknachricht.
10.45: Rundfunknachricht.
11.00: Rundfunknachricht.
11.15: Rundfunknachricht.
11.30: Rundfunknachricht.
11.45: Rundfunknachricht.
12.00: Rundfunknachricht.
12.15: Rundfunknachricht.
12.30: Rundfunknachricht.
12.45: Rundfunknachricht.
13.00: Rundfunknachricht.
13.15: Rundfunknachricht.
13.30: Rundfunknachricht.
13.45: Rundfunknachricht.
14.00: Rundfunknachricht.
14.15: Rundfunknachricht.
14.30: Rundfunknachricht.
14.45: Rundfunknachricht.
15.00: Rundfunknachricht.
15.15: Rundfunknachricht.
15.30: Rundfunknachricht.
15.45: Rundfunknachricht.
16.00: Rundfunknachricht.
16.15: Rundfunknachricht.
16.30: Rundfunknachricht.
16.45: Rundfunknachricht.
17.00: Rundfunknachricht.
17.15: Rundfunknachricht.
17.30: Rundfunknachricht.
17.45: Rundfunknachricht.
18.00: Rundfunknachricht.
18.15: Rundfunknachricht.
18.30: Rundfunknachricht.
18.45: Rundfunknachricht.
19.00: Rundfunknachricht.
19.15: Rundfunknachricht.
19.30: Rundfunknachricht.
19.45: Rundfunknachricht.
20.00: Rundfunknachricht.
20.15: Rundfunknachricht.
20.30: Rundfunknachricht.
20.45: Rundfunknachricht.
21.00: Rundfunknachricht.
21.15: Rundfunknachricht.
21.30: Rundfunknachricht.
21.45: Rundfunknachricht.
22.00: Rundfunknachricht.
22.15: Rundfunknachricht.
22.30: Rundfunknachricht.
22.45: Rundfunknachricht.
23.00: Rundfunknachricht.
23.15: Rundfunknachricht.
23.30: Rundfunknachricht.
23.45: Rundfunknachricht.